

Der Christus und Seine Braut

1 Der Christus in Haupt und Gliedern

1.1 Das Geheimnis des Leibes

Leib und Haupt bilden bei jedem Menschen eine organische Einheit. In weitaus höherem Sinne trifft dies für die Gemeinde und ihr Haupt zu. In den von Paulus vermutlich in Rom während der ersten Haft geschriebenen Spätbriefen ist vom "Geheimnis des Christus" die Rede.

...das Geheimnis, welches von den Zeitaltern und von den Geschlechtern her verborgen war, jetzt aber seinen Heiligen geoffenbart worden ist, denen Gott kundtun wollte, welches der Reichtum der Herrlichkeit **dieses Geheimnisses sei unter den Nationen, welches ist Christus in euch, die Hoffnung der Herrlichkeit.** (Kol 1,26-27)

...wenn ihr anders gehört habt von der Verwaltung der Gnade Gottes, die mir in Bezug auf euch gegeben ist, daß mir durch Offenbarung das Geheimnis kundgetan worden, wie ich es zuvor in kurzem beschrieben habe, woran ihr im Lesen merken könnt mein Verständnis in dem **Geheimnis des Christus**, welches in anderen Geschlechtern den Söhnen der Menschen nicht kundgetan worden, wie es jetzt geoffenbart worden ist seinen heiligen Aposteln und Propheten im Geiste: daß die aus den Nationen Miterben seien und Miteinverlebte und Mitteilhaber seiner Verheißung in Christo Jesu durch das Evangelium... (Eph 3,2-6)

Mir, dem Allergeringsten von allen Heiligen, ist diese Gnade gegeben worden, unter den Nationen den unausforschlichen Reichtum des Christus zu verkündigen, und alle zu erleuchten, welches die Verwaltung des **Geheimnisses** sei, das von den Zeitaltern her verborgen war in Gott, der alle Dinge geschaffen hat; auf daß jetzt den Fürstentümern und den Gewalten in den himmlischen Örtern durch die Versammlung kundgetan werde die gar mannigfaltige Weisheit Gottes, nach dem ewigen Vorsatz (dem Vorsatz der Äonen, προθεσις των αιωνων), den er gefaßt hat in Christo Jesu, unserem Herrn. (Eph 3,8-11)

Beim "Geheimnis des Christus" geht es folglich um den Leib, ein Geheimnis, das den Gläubigen früherer Generationen nicht offenbart wurde. Erst dem Apostel Paulus wurde es gegeben, das Wort Gottes zu vervollständigen (resp. nach Kol 1,15 auf sein "Vollmass" zu bringen) und den Nationen kundzutun.

Desweiteren ist im Kolosserbrief vom "Geheimnis Gottes" die Rede.

...auf daß ihre Herzen getröstet sein mögen, vereinigt in Liebe und zu allem Reichtum der vollen Gewißheit des Verständnisses, zur Erkenntnis des **Geheimnisses Gottes**, in welchem verborgen sind alle Schätze der Weisheit und der Erkenntnis. (Kol 2,2-3)

Das "Geheimnis Gottes" betrifft offensichtlich den "Christus in Haupt und Gliedern" und gehört zu den tiefsten Offenbarungen der Schrift. Zusammen mit seinen Gliedern verkörpert das Haupt den zur Fülle gebrachten Gottesebenen, der sich in den kommenden Äonen in myriadenfacher Gliedervielfalt offenbart.

Wenn der Christus, unser Leben, geoffenbart werden wird, dann werdet auch ihr mit ihm geoffenbart werden in Herrlichkeit. (Kol 3,4)

(...nach der Wirksamkeit der Macht seiner Stärke, in welcher er gewirkt hat in dem Christus, indem er ihn aus den Toten auferweckte und er setzte ihn zu seiner Rechten in den himmlischen Örtern, über jedes Fürstentum und jede Gewalt und Kraft und Herrschaft und jeden Namen, der genannt wird, nicht allein in diesem Zeitalter, sondern auch in dem zukünftigen, und hat alles seinen Füßen unterworfen) und **ihn als Haupt über alles der Versammlung gegeben, welche sein Leib ist, die Fülle dessen, der alles in allem erfüllt.** (Eph 1,19-23)

Das griechische Wort für Fülle (pleroma) besagt, dass in dem Christus alles zur Fülle gelangen wird. O Tiefe des Reichtums, wie kostbar sind diese Worte! Wer unter den Menschenkindern vermag ihren Sinn bereits vollumfänglich auszuloten? In der Tat handelt es sich dabei um eines der tiefsten Geheimnisse aus dem Herzen des lebendigen Gottes, welches denen enthüllt wird, die nicht länger sich selbst leben.

Angesichts dieser schier unaussprechlichen und in realiter sich in den kommenden Zeitaltern schrittweise offenbarenden Herrlichkeit verblassen unsere alltäglichen Sorgen wie ein Nachtschatten im Angesicht der aufgehenden Sonne. Wer diese köstlichen Wahrheiten erkennt, streitet nicht länger um nichtige Worte, sondern geht in die Stille, um Den anzubeten, der Himmel und Erde erschaffen hat!

1.2 Die Männlichen

Im Unterschied zu Israel besitzt die Gemeinde eine "überhimmlische Berufung" mit Bürgerrecht in den Himmeln (Phil 3,20). Als **Leib des Christus** gehört sie untrennbar zu dem aus dem Himmel herabsteigenden Bräutigam, während Israel – als der weibliche Teil – als **Braut des Lammes** in Erscheinung tritt. Bezüglich ihrer Gesinnung gehören die Glieder des Leibes zu den Jungfräulichen (2Kor 11,2), in Bezug auf ihre neue Natur dagegen zu den Männlichen (Eph 4,13). Paulus war es ein überaus ernsthaftes Anliegen, dass sämtliche Glieder des Leibes zur Fülle gelangen sollten, um schliesslich:

Zu erkennen die die Erkenntnis übersteigende Liebe des Christus, auf daß ihr erfüllt sein möget zu der ganzen Fülle Gottes [...] bis wir alle hingelangen zu der Einheit des Glaubens und zur Erkenntnis des Sohnes Gottes, zu dem erwachsenen Manne, zu dem Maße des vollen Wuchses der Fülle des Christus. (Eph 3,19; 4,13)

Untereinander aber sind die Glieder weder männlich noch weiblich!

...da ist nicht Männliches und Weibliches, denn ihr alle seid einer in Christo Jesu. (Gal 3,21)

Dieses Geheimnis ist gross und nicht alle sind befähigt, dessen vollumfängliche Bedeutung zu erkennen. Dies gilt es zu beachten, um das Wort richtig zu schneiden. Richtig schneiden bedeutet im Kontext, die Worte Gottes in Bezug auf ihre geistliche Bedeutung richtig zuzuordnen. Als Prof. Ströter an einer der acht Blankenburger Konferenzen die einzigartige Stellung der Gemeinde und die kommende Wiederherstellung Israels als zwei sich ergänzende Heilskörperschaften herauskristallisierte, konnten ihm nur noch wenige folgen. Die Mehrzahl der Anwesenden Prediger und Gemeindeleiter (als Anhänger der Bundestheologie) lehnten diese Sichtweise ab, so dass es zum Zerwürfnis kam und Ströter von weiterer Teilnahme ausgeschlossen wurde.

Résumé:

Bezüglich Prophetie und Berufung existieren folglich zwei voneinander zu unterscheidende Heilslinien, die Paulus u.a. in Röm 11 anspricht. Eine irdische Linie mit Israel als Heilsorgan und eine himmlische mit der Gemeinde. Wir sprechen auch von unterschiedlichen Heilsgefässen. So wird Israel im Millenium mit irdischen Aufgaben (Völkergericht und Völkermission) beauftragt, während die Gemeinde einen überhimmlischen Auftrag (z.B. Richten der Engelmächte) zu erfüllen hat. Schliesslich gehen aus der Verbindung des Christus mit Seinem Weibe (an welcher die Leibesglieder als Männliche beteiligt sind) Lebenskräfte für das gesamte All hervor. Solches übersteigt den Horizont vieler; es ist trotzdem wahr.

2 Wer ist die Braut des Lammes?

2.1 Die Braut des Lammes als seelischer Mystizismus

In den Anfängen meines Glaubenslebens hörte ich ab und zu von der Braut des Lammes, die auch im geistlichen Lied gerne besungen wurde. Oft sehnte sich dabei meine Seele, für immer mit dem Bräutigam vereint zu werden. Im Prinzip war diese Seelendisposition ein Ausdruck von Mystizismus – etwa im Sinne einer Theresa von Avila, einer Karmelitin, oder auch der Madame Guyon. Der Einfluss der letztgenannten auf einige Vertreter des deutschen Pietismus (wie bspw. Tersteegen oder Jung-Stilling) war zweifelsohne gross. Obwohl der Schreiber diese zwei treuen Zeuginnen noch immer mit angemessener Wertschätzung im Gedächtnis behält – nun aber ihren Mystizismus nicht länger teilend¹ –, bahnte sich die Erkenntnis im Laufe der Jahre ihren Weg, dass die Gläubigen aus der Verwaltung der Gnade niemals die Braut sein können. Wer aber kommt dann dafür in Frage; denn dass es eine Braut gibt, steht ausser Zweifel?

Selbst in den von jeglichem Mystizismus ledigen Kreisen (wie z.B. den Brüdergemeinden) spricht man desöfteren von der Braut des Lammes und meint damit die Gemeinde. In seinen Vorträgen über das Hohelied spricht z.B. William Kelly davon. Und ein Exponent aus der Gemeinschaftsbewegung, Otto Stockmayer, schrieb in gutgemeinter Absicht sogar ein Buch darüber.² Eine zeitlang vertrat dieser treue Zeuge Jesu eine "Auswahlentrückung" der Brautgemeinde (von der er sich 1909 aber distanzierte).

Argumentiert wird etwa in folgendem Sinne: Die Entrückung ist wie eine Hochzeitsfeier – wo die Braut dem Bräutigam entgegengeführt wird. Jesus ist der Bräutigam und wir gehören zu seiner Braut.

Nun, diese Darstellung entspricht nicht dem in den Thessalonicherbriefen und in der Offenbarung skizzierten Verlauf. Bei der Entrückung der Gemeinde kommt der Herr nämlich aus den

¹ Geliebt ist dem Schreiber bis heute die Ausübung des "inneren Gebets" – eine Form der Zwiesprache mit dem Herrn, die keiner hörbaren Worte bedarf und besonders in der Stille der langen Winternächte gepflegt werden kann.

² Otto Stockmayer: Die Vollendung des Leibes Christi (Oekumenischer Vlg); diese Schrift vereinigt die beiden Titel "Die Hochzeit des Lammes" und "Die Zubereitung der Braut des Lammes" in sich.

Himmeln herab, begleitet von einer Armada heiliger Boten, denen u.a. die Aufgabe zukommt, den Drachen mitsamt seiner Finsterlinge auf die Erde herab zu treiben. In umgekehrter Richtung werden sämtliche Glieder des Christusleibes ihrem Herrn in einem winzigen Augenblick entgegengerückt in die Luft. Dass der Herr danach wieder in den Himmel emposteigt, um dort die Hochzeit des Lammes zu feiern, steht nicht in der Schrift und muss als frommes Wunschenken bezeichnet werden.

Vielmehr geschieht folgendes: Nach einer bestimmten Zeitspanne, in der sich die Gemeinde zusammen mit ihrem Haupt formiert hat, steigt der Herr zusammen mit seinen Getreuen, Berufenen und Heiligen definitiv auf das Erdland herab, um auf seinem weiteren Wege das Tier und dessen Kriegsheer vernichtend zu schlagen (Off 19,11 f.) und schliesslich auf dem Berg Zion in flammendem Feuer (2Thes 1,7-8; Sach 14,3-4) zu erscheinen. Die von den Propheten angesagte Bergung des Hauses David (Amos 9,11) erfährt nun ihre definitive Erfüllung. Schliesslich erfolgt die Wiederherstellung des gesamten Israel (d.h. aller zwölf Stämme). Das Hochzeitsmahl des Lammes (Off 19,9) kann demzufolge erst im kommenden Äon bzw. in dem nach der letzten Jahrwoche (= siebenjährige Trübsal) anbrechenden Millenium stattfinden! Der Hochzeit voraus erfolgt die Einladung der zugelassenen Gäste. Soweit in aller Kürze der schriftgemässe Verlauf bezüglich Entrückung, sichtbarer Wiederkunft und Hochzeitsmahl.

2.2 Israels Verwerfung

Ein Blick ins Alte Testament zeigt uns deutlich, wer die wahre Braut ist – nämlich Israel. Mit diesem schwierigen Volk, bestehend aus zwölf eigenwilligen Stämmen, vermählte sich der Herr in den Tagen des Mose – als Israel noch jung war und das Volk in der Wüste lebte.

...So spricht Jahwe: Ich habe dir gedacht die Zuneigung deiner Jugend, die Liebe deines **Brautstandes**, dein Wandeln hinter mir her in der Wüste, im unbesäten Lande. (Jer 2,2)

Doch leider ging das "Weib Jahwes" bald einmal ihren Buhlen nach – fremden Göttern wie dem Baal und der Astarte – und hurte unter jedem grünen Baum. So wurde Israel zu einem abtrünnigen Weib und zu einer Hure.

Wie eine Frau treulos handelt an ihrem Freund, so wurdet ihr mir treulos. (Jer 3,20)

Nachdem Salomo zu seinen Vätern versammelt wurde, spaltete sich das Land in zwei Teilreiche auf: nämlich in das Südreich unter Rehabeam – bestehend aus Juda und Benjamin – und in das Nordreich unter Jerobeam – bestehend aus den restlichen zehn Stämmen. In den Propheten werden die zehn Stämme oft summarisch als Israel bezeichnet (vielfach auch nur als Ephraim).

Die unselige Entwicklung fortschreitender Hurerei wird von Hosea am Beispiel einer "Huren-ehe" (Hos 1,2 f.) nachgezeichnet. Die dieser Verbindung entstammenden Kinder erhielten dazu passende Namen. Der Erstgeborene wurde *Jisreel* (Gott zerstreut) genannt. Das zweite Kind – ein Mädchen – hiess *Lo-Ruchama* (Nicht-Begnadigte) und das dritte – wiederum ein Knabe – bekam den Namen *Lo-Ammi* (Nicht-mein-Volk). Obwohl der Prophet eindrücklich zur Umkehr rief, hurte Israel weiterhin treulos den Baalen nach. Schliesslich liess der Herr die einst

Geliebte ziehen und gab sie dahin, indem er ihr den Scheidebrief (Jer 3,8) aushändigte. Zunächst kam Israel unter die Herrschaft der Assyrer. Später zertreuten sich die Stämme des verblichenen Nordreiches in alle Windrichtungen. Nur ein geringer Teil kehrte, vermischt mit Abkömmlingen aus den umliegenden Nationen, in das Land der Väter zurück. Aus diesem Einstrom von Rückkehrern und Imigranten entstanden die Samaritaner, die ihren eigenen Tempel auf dem Berg Garizim bauten.

Juda aber, die mithurende Schwester, die noch mehr sündigte als Sodom und Gomorrha (Hes 16,45 f.), behielt der Herr vorerst zurück; doch dann ereilte auch die Bewohner Jerusalems infolge ihrer Unbeugsamkeit und ihres anhaltenden Ungehorsams das Gericht. Es folgte die in mehreren Schüben vollzogene Deportation nach Babylon. Im Land blieben nur wenige Bewohner, die den untersten Volksschichten entstammten, zurück. Nach dem bereits von Jeremia angesagten siebenzigjährigen Exil kehrten viele Juden ins angestammte Land zurück, um unter Esra die verödete Stadt und den geschleiften Tempel neu zu erbauen.

Israel, die grössere Schwester, verblieb weiterhin in der Zerstreung und vermischte sich sukzessive mit den übrigen Nationen. Im Zuge der Völkerwanderung kamen einige der Stämme nach Westen und assimilierten sich mit den dort wohnenden Völkern – insbesondere Kelten, Germanen und Angelsachsen. In dieser Vermischung wuchs Ephraim im Laufe der Jahrhunderte zu einer "Fülle von Nationen" – so wie es im Segen Jakobs (Gen 48,19) vorausgesagt wurde. Ein Teil der Nachkommen Ephraims befindet sich heute in den Ländern des "Commonwealth of Nations", ein anderer Teil in den USA. Noch wissen sie es nicht; aber bald – im Verlaufe der letzten Jahrwoche – werden sie aus ihrem Schlummer aufgeweckt und zur Umkehr gerufen. Die "unzählbare Schar" aus Off 7,9 f. ist nach unserem Schriftverständnis das Ergebnis dieser Umkehr. Aus diesem Grunde fehlt Ephraim in der Aufzählung der 144'00 Versiegelten, um vielmehr als "Fülle von Nationen" (Röm 11,25) in Gestalt einer unzählbaren Schar in Erscheinung zu treten. Als getreue Zeugen Jesu werden sie in der grossen Drangsal ihr Leben hingeben, um als Überwinder in der ersten Auferstehung ins unauflösliche Gottesleben einzugehen. Auch dieses Geheimnis ist gross!

2.3 Israels Wiederannahme

Ungeachtet dessen, dass Israel durch Gottes Hand schwer gezüchtigt wurde, vermag dies die Gnadengaben und Berufungen nicht aufzuheben. So ruft der Prophet im göttlichen Auftrag:

Kehret um, ihr abtrünnigen Kinder, spricht Jahweh, denn ich habe mich ja mit euch **vermählt**; und ich werde euch nehmen, einen aus einer Stadt und zwei aus einem Geschlecht, und euch nach Zion bringen. (Jer 3,14)

Durch Paulus erfahren wir schliesslich, dass Ganz-Israel (also alle zwölf Stämme) gerettet werden. Bedingung ist lediglich, dass die Einzelnen nicht im Unglauben verharren.

Es handelt sich um ein Geheimnis, das zur Zeit der Reformation noch nicht erkannt werden konnte. Weil die Prophetie sich auf die letzten Jahre des gegenwärtigen Äons bezieht, erwies sich Luthers Judenmission als vergebliche Mühe. Leider liess sich der Reformator daraufhin zu unschönen Entgleisungen hinreissen.

Paulus aber schreibt:

Denn ich will nicht, Brüder, daß euch dieses Geheimnis unbekannt sei, auf daß ihr nicht euch selbst klug dünket: daß Verstockung Israel zum Teil widerfahren ist, bis die Vollzahl der Nationen eingegangen sein wird; **und also wird ganz Israel errettet werden**, wie geschrieben steht: Es wird aus Zion der Erretter kommen, er wird die Gottlosigkeiten von Jakob abwenden; und dies ist für sie der Bund von mir, wenn ich ihre Sünden wegnehmen werde. (Röm 11,25-27)

Demzufolge wird Gott mit Ganz-Israel (wozu auch der abtrünnige Stamm Dan letztlich gehört) einen neuen (Ehe)-Bund schliessen. Des alten Bundes vom Sinai werden sie im messianischen Königreich nicht mehr gedenken, weil ihnen ein neues Herz zuteil wird.

So lesen wir im Hebräerbrief (dessen Verfasser sich explizit auf Jer 31,31-34) bezieht:

Das bezeugt uns aber auch der Heilige Geist: denn nachdem er gesagt hat: Dies ist der Bund, den ich in Bezug auf sie errichten werde nach jenen Tagen, spricht der Herr: Indem ich meine Gesetze in ihre gebe, werde ich sie auch auf ihre Sinne schreiben; und Ihrer Sünden und ihrer Gesetzlosigkeiten werde ich nie mehr gedenken. (Heb 10,15-17)

Dasselbe Zeugnis wird uns auch durch Hesekeil zuteil:

Und ich werde euch aus den Nationen holen und euch sammeln aus allen Ländern und euch in euer Land bringen. Und ich werde reines Wasser auf euch sprengen, und ihr werdet rein sein; von allen euren Unreinigkeiten und von allen euren Götzen werde ich euch reinigen. Und ich werde euch ein neues Herz geben und einen neuen Geist in euer Inneres geben; und ich werde das steinerne Herz aus eurem Fleische wegnehmen und euch ein fleischernes Herz geben. Und ich werde meinen Geist in euer Inneres geben; und ich werde machen, daß ihr in meinen Satzungen wandelt und meine Rechte bewahret und tut. (Hes 36,24-27)

Ausser dieser vielfach bezeugten Wiederherstellung des israelitischen Volkskörpers finden wir im Alten Testament auch Israels Berufung als Braut und Weib des Herrn beschrieben. So bezeugt Jeremia in ergreifenden Worten:

...Denn Jahwe hat ein Neues geschaffen auf der Erde: Das **Weib** wird den Mann umgeben. (Jer 31,22)

In jener Zeit, spricht Jahwe, werde ich der Gott aller Geschlechter Israels sein, und sie werden mein Volk sein. [...] Ich will dich wieder bauen, und du wirst gebaut werden, **Jungfrau Israel!** Du wirst dich wieder mit deinen Tamburinen schmücken und ausziehen im Reigen der Tanzenden. [...] Siehe, Tage kommen, spricht Jahweh, da ich das Haus Israel und das Haus Juda besäen werde mit Samen von Menschen und Samen von Vieh. (Jer 31,1.3.27)

Wohl habe ich Ephraim klagen hören: Du hast mich gezüchtigt, und ich bin gezüchtigt worden wie ein nicht ans Joch gewöhntes Kalb; bekehre mich, daß ich mich bekehre, denn du bist Jahweh, mein Gott. Denn nach meiner Umkehr empfinde ich Reue, und nachdem ich zur Erkenntnis gebracht worden bin {nachdem ich gewitzigt bin}, schlage ich mich auf die Lenden. Ich schäme mich und bin auch zu Schanden geworden, denn ich trage die Schmach meiner Jugend. – Ist mir Ephraim ein teurer Sohn oder ein Kind der Wonne? Denn so oft ich auch wider ihn geredet habe, gedenke ich seiner doch immer wieder. **Darum ist mein Innerstes um ihn erregt; ich will mich gewißlich seiner erbarmen**, spricht Jahweh. (Jer 31,18-20)

Obige Worte gehören nach unserem Empfinden zu den ergreifendsten in der gesamten Schrift – enthüllen sie doch Gottes unermessliches Erbarmen; denn obwohl der Herr Sein Volk mit "unbarmherziger Staube" (Jer 30,14) schlug, wird Er sich ihrer erneut erbarmen, um sie zu hegen und zu pflegen und nie mehr auszureissen. So siegt Gottes Barmherzigkeit über das Gericht.

In adäquater Weise bezeugt auch Hosea:

Wie sollte ich dich hingeben, Ephraim, dich überliefern, Israel? Wie sollte ich dich wie Adama machen, wie Zeboim dich setzen? **Mein Herz hat sich in mir umgewendet, erregt sind alle meine Erbarmungen. Nicht will ich ausführen die Glut meines Zornes, nicht wiederum Ephraim verderben;** denn ich bin Gott und nicht ein Mensch, der Heilige in deiner Mitte, und ich will nicht in Zornesglut kommen. (Hos 11,8-9)

Um nach diesem Exkurs zum Kernthema und der Kardinalfrage zurückzukommen: Ist Israel die Braut des Herrn?

Gewiss, denn die Schrift bezeugt in Hos 2,18 f. unmissverständlich:

Und es wird geschehen an jenem Tage, spricht Jahweh, da wirst du mich nennen: Mein Mann; und du wirst mich nicht mehr nennen: Mein Baal. [...] **Und ich will dich mir verloben in Ewigkeit, und ich will dich mir verloben in Gerechtigkeit und in Gericht, und in Güte und in Barmherzigkeit, und ich will dich mir verloben in Treue;** und du wirst Jahweh erkennen.

Obwohl der Herr dem treulosen Israel einst den Scheidebrief gab, erwählt er sich Israel am Ende der Tage aufs neue zum Weibe. Lo-Ruchama wird Begnadigung empfangen und Lo-Ammi wird wieder Sein Volk sein. Dieser Vermählung zu Beginn des Milleniums geht die Verlobung voraus, so dass Israel mit Recht als die Braut des Lammes bezeichnet werden muss. Glückselig alle, die zum Hochzeitsmahl des Lammes geladen sind und welche die Worte dieser Weissagung verinnerlichen!

3 Einwände gegen unsere Schriftauslegung

Einige werden sich den obigen Ausführungen widersetzen und mit bestimmten Schriftstellen gegen die Wahrheit streiten. Ein kleiner Auszug von Gegenargumenten möge dies veranschaulichen.

3.1 Erstes Gegenargument

Sich auf Johannes den Täufer berufend, wird ab und zu argumentiert:

Der die Braut hat, ist der Bräutigam... (Joh 3,29a)

Wie einer dieser Schriftstelle zu entnehmen vermag, dass es sich bei der Braut um die Gemeinde handeln müsse, bleibt allerdings schleierhaft. Der Schreibende hat solche skurrilen Behauptungen aber selbst gehört.

Johannes hätte ebensogut sagen können: Wer die Macht hat, ist der König. Dem Täufer geht es einzig und allein darum, zu zeigen, dass nicht er der Ankommende ist, sondern eben – Jesus

aus Nazareth. Das geht auch aus den weiteren Worten hervor, die im Kontext gerne unterschlagen werden.

...der Freund des Bräutigams aber, der dasteht und ihn hört, ist hoch erfreut über die Stimme des Bräutigams; diese meine Freude nun ist erfüllt. Er muß wachsen, ich aber abnehmen. (Joh 3,29b-30)

3.2 Zweites Gegenargument

Gelegentlich wird die Offenbarung bemüht, um einen – wenn auch falschen – Standpunkt zu belegen.

Laßt uns fröhlich sein und frohlocken und ihm Ehre geben; denn die Hochzeit des Lammes ist gekommen, und sein Weib hat sich bereitet. (Off 19,7)

Diese Worte fallen, nachdem die "grosse Hure" gerichtet wurde. Die Gemeinde ist zu diesem Zeitpunkt bereits beim Herrn, so dass wir davon auszugehen haben, dass die Glieder der Körperschaft des Christus zusammen mit Ihrem Haupt auf die Erde herab kommen, um die Macht des "wildes Tieres" und des "falschen Propheten" zu brechen. Während sich der Endkampf (Off 19,19-21) abspielt, macht sich die Braut für den ankommenden Bräutigam bereit.

Zur Braut gehören nach Auffassung des Schreibenden:

- a) die 144'000 Versiegelten (Off 14,1 ff.), die sich auf dem Berg Zion befinden; als der "männliche Sohn" (Off 12,5) sind sie die Begleiter resp. Brautzeugen der Braut;
- b) die unzählbare Schar der Zeugen Jesu (Off 7,9 f.) – die sog. "Ephraim-Nationen" –, die der ersten Auferstehung teilhaftig werden;
- c) die in Jerusalem durch den Geist der Gnade (Sach 12,10) zur Sinnesänderung geführten Juden;
- d) die restlichen zu Israel gehörenden Stämme, die derzeit noch verborgen sind.

3.3 Drittes Gegenargument

Auch eine andere Stelle aus der Offenbarung wird von den Kontrahenden gerne benutzt.

Und ich sah die heilige Stadt, das neue Jerusalem, aus dem Himmel herniederkommen von Gott, bereitet wie eine für ihren Mann geschmückte Braut. (Off 22,2)

Wer einmal den Vorbereitungen zu einer jüdischen Hochzeit beiwohnen durfte, weiss vermutlich, wieviel Aufmerksamkeit und Sorgfalt der Schmückung der Braut zuteil wird.

Und einer der sieben Boten sprach zu Johannes:

...Komm, ich will dir **das Weib, die Braut des Lammes** zeigen! Und er brachte mich im Geist auf einen großen und hohen Berg und zeigte mir die Stadt, das heilige Jerusalem, die von Gott aus dem Himmel herabkam. (Off 21,9-10)

Das neue Jerusalem ist eine Stadt, die in einem engen Kausalzusammenhang mit den zwölf

Stämmen Israels und mit den zwölf Aposteln aus der Beschneidung steht. Dies ist ein deutlicher Hinweis, dass nicht die Gemeinde die Braut des Lammes ist. Ansonsten müsste auch Paulus genannt werden, welchem als "Sonderapostel" die Unterweisung der Nationen zugeteilt wurde.

Und sie hatte eine große und hohe Mauer und hatte zwölf Tore, und an den Toren zwölf Engel, **und Namen darauf geschrieben, welche die der zwölf Stämme der Söhne Israels sind.** [...] Und die Mauer der Stadt hatte zwölf Grundlagen, und auf denselben **zwölf Namen der zwölf Apostel des Lammes.** (Off 22,12-14)

Bei der "Braut des Lammes" geht es eindeutig um Israel. Von Paulus, durch den erhöhten Herrn zum Dienst am Evangelium der Unbeschnittenheit (den Nationen) berufen, ist hier nicht die Rede. Und das ist auch richtig, gehörte Paulus doch niemals zu den "zwölf Aposteln des Lammes", sondern vielmehr – zusammen mit den übrigen, die mit dem Heiligen Geist der Verheissung versiegelt wurden (Eph 1,13) – zu den Gliedern am Leib des Christus.

3.4 Viertes Gegenargument

Oft wird mit Worten aus dem zweiten Korintherbrief argumentiert. Selbst dann, wenn das geistliche Verständnis dafür fehlt.

Denn ich eifere um euch mit Gottes Eifer; denn ich habe euch einem Manne **verlobt**, um euch **als eine keusche Jungfrau** dem Christus darzustellen. (2Kor 11,2)

Hier geht es eindeutig um die geistliche Gesinnung der Gläubigen. Einer keuschen Jungfrau gleich will Paulus die Auserwählten dem Christus übergeben. Daraus abzuleiten, die Gemeinde sei die Braut, geht über die Schrift hinaus.

Die weiteren Worte des Apostels bestätigen unsere Schlussfolgerung.

Ich fürchte aber, daß etwa, wie die Schlange Eva verführte durch ihre List, [also] auch euer Sinn {eure Gedanken} verderbt und abgewandt werde von der Einfalt gegen den Christus. Denn wenn der, welcher kommt, einen anderen Jesus predigt, den wir nicht gepredigt haben, oder ihr einen anderen Geist empfanget, den ihr nicht empfangen habt, oder ein anderes Evangelium, das ihr nicht angenommen habt, so ertrüget ihr es gut. (2Kor 11,3-4)

Offensichtlich gab es Gläubige in Korinth, die bald einmal von der Lauterkeit in Christo abwichen und für einen anderen Geist und ein anderes (falsches) Evangelium empfänglich wurden. Dieser Entwicklung will Paulus mit seinem zweiten Brief Einhalt gebieten, indem er die Gesinnung der Heiligen erneut auf Christo Jesu auszurichten versucht und dabei in Kauf nimmt, von einigen verkannt zu werden.

4 Ein Geheimnis im Geheimnis

Ein gewichtiger und auf den ersten Blick durchaus plausibel wirkender Einwand entstammt dem Beispiele der ehelichen Gemeinschaft. Von der Verbindung zwischen Mann und Frau ausgehend, lenkt Paulus in Eph 5,22-33 den Blick auf die höherwertige und geistliche Verbindung zwischen Christus und den Gliedern Seines Leibes.

Denn wir sind Glieder seines Leibes, [von seinem Fleische und von seinen Gebeinen].³ (Eph 5,30)

In wörtlichem Sinne hatte der erste Adam einst die Worte ausgesprochen:

Diese ist einmal Gebein von meinen Gebeinen und Fleisch von meinem Fleische; diese soll Männin heißen, denn vom Manne ist diese genommen. (Gen 2,23)

Paulus dagegen bediente sich im Epheserbrief einer tiefgründigen Metapher⁴. In vergleichbarem Sinne finden wir in Gal 4,26 in allegorischer Form⁵ den Ursprung unseres geistlichen Lebens und in Hebr 12,22 das Ziel unserer irdischen Wanderung beschrieben. So ist das Jerusalem droben unsere wahre Mutter und das himmlische Zion unsere eigentliche Heimat.

Nachdem Paulus die göttliche Ordnung zwischen Mann und Frau betont hat, wechselt er über zu einem Geheimnis, welches in der Tat gross ist – dazu die uns wohlbekannteste Stelle rezitierend.

Deswegen wird ein Mensch seinen Vater und seine Mutter verlassen und seinem Weibe anhängen, und die zwei werden ein {zu einem} Fleisch sein. **Dieses Geheimnis ist groß**; ich aber sage es in Bezug auf Christum und auf die Versammlung. (Eph 5,31-32)

Nach unserem Dafürhalten geht es hier um weit mehr als nur einen Vergleich mit der Lebensgemeinschaft eines Mannes und seiner Frau, weil solches für den Christen noch kein Geheimnis (und schon gar nicht ein grosses) ist; denn es ist evident, dass ein Mann, der sich mit seiner Frau körperlich und seelisch verbindet (und sie auf diese Weise "erkennt") mit ihr zu einem Fleisch wird. Dasselbe – wenn auch in geistlichem Sinne – geschieht mit einem Menschen, der dem Herrn anhängt (1Kor 6,17).

Um die von Paulus intonierte Absicht zu erkennen, müssen wir uns vielmehr an den Ursprung des Menschen erinnern, als die Frau aus Adams Seite entnommen wurde, während dieser sich in einem tiefen Schlafe befand. Es wird sich um eine äusserst delikate Operation gehandelt haben, bei welcher dem Manne genetisch relevantes Material entnommen wurde, um daraus die Frau zu bilden.

Durch diesen Prozess geschah folgendes:

1) Zum einen erhielt Adam nun endlich ein Gegenüber, mit welchem er sprechen und sich austauschen konnte. Die Ausprägung männlicher und weiblicher Attribute hatte der Mensch bereits an den Tieren, die er zu benennen hatte, erblickt. Es ist nicht verwunderlich, dass sich auch Adam nach einer äusseren Ergänzung seiner selbst sehnte. Als diesem Begehren durch

³ Der in rechteckiger Klammer stehende Halbsatz findet sich nicht bei allen Textzeugen.

⁴ Die Metapher [vom griech. μεταφορά (metaphorá), Übertragung; von μετα-φορέω (meta-phoréō), übertragen, übersetzen, transportieren] ist eine rhetorische Figur, bei der ein Wort nicht in seiner wörtlichen, sondern in einer übertragenen Bedeutung gebraucht wird, und zwar so, dass zwischen der wörtlich bezeichneten Sache und der übertragen gemeinten eine Beziehung der Ähnlichkeit besteht. (Wikipedia)

⁵ Die Allegorie [von griech. ἀλληγορία (allegoria), andere o. verschleierte Sprache; von ἄλλος (allos), anders, verschieden und ἀγορεύω (agoreuo), eindringlich sprechen, eine öffentliche Aussage machen und ἀγορά (agora) Versammlung] ist eine Form indirekter Aussage, bei der eine Entität aufgrund von Ähnlichkeits- oder Verwandtschaftsbeziehungen als Zeichen einer anderen Entität eingesetzt wird. Wie bei der Metapher handelt es sich hierbei um eine Stilfigur. (Wikipedia)

einen göttlichen Eingriff schliesslich Genüge getan wurde, sprach der Mensch:

Darum wird ein Mann seinen Vater und seine Mutter verlassen und seinem Weibe anhangen, und sie werden ein { zu einem } Fleisch sein. (Gen 2,24)

Es verhält sich ähnlich wie mit den unterschiedlichen Polen eines Magneten – beide ziehen sich an. Das liegt einfach in der Natur der Dinge.

2) Zum anderen aber wurde Adams einzigartige Position als vorgesehener Fürst der Erde durch diese physische Zerteilung in Mann und Frau abgeschwächt. Als Ausgleich begann der Mensch nach dem Fall mit der Reproduktion seiner selbst in Form leiblicher Nachkommen. Tragischerweise wurde dadurch auch die Sünde als solche von dem einen auf die vielen übertragen. Trostreich ist, dass der lebendige Gott aus dieser Menschenmasse die Auserwählten und Berufenen ergreift, um sie in den Leib des Christus einzugliedern. So gelangt der Mensch aus der Vielheit zurück in die Einheit.

Zuvor war Adam als androgyner Menschentyp in Erscheinung getreten, in welchem männliche und weibliche Kräfte noch nicht voneinander geschieden waren. Nicht ohne Grund sprechen die jüdischen Kabbalisten vom "Adam Kadmon" – dem im Bilde Gottes konzipierten Prototyp des Menschen. Indem Paulus nun explizit auf Gen 2,24 Bezug nimmt und metaphorisch die Lebensgemeinschaft zwischen Haupt und Gliedern am Bilde der ehelichen Gemeinschaft entfaltet, zeigt er auf, dass in Christo die durch den ersten Adam unterbrochene Entwicklung auf einer höheren Lebensstufe dem vorgesehenen Ziele zustrebt. Im "Fülle-Christus" ist die verloren gegangene Androgynität aufs Neue hergestellt. Dieses Geheimnis (und um ein solches handelt es sich hier in der Tat) ist wirklich gross!

Der signifikante Unterschied zwischen früher und heute besteht darin, dass die im letzten Adam erreichbare Herrlichkeit die beim ersten Menschen mögliche um ein Vielfaches übersteigt. Unser Erstaunen nimmt daher kein Ende und wir beten Den an, der den Himmel, die Erde, das Meer und die Wasserquellen gemacht hat (Off 14,7). In keiner Weise sagt Paulus hingegen, dass die Gemeinde die Braut des Lammes ist; dafür kommt nach unserem Schriftverständnis – wie bereits ausgesprochen – nur das erneuerte Israel in Frage!

Abschliessend ein letztes Schriftwort, welches unsere These erhärtet.

Denn dein **Gemahl** ist dein Schöpfer, HERR der Heerscharen ist sein Name, und dein Erlöser ist der Heilige Israels: Gott der ganzen Erde wird er genannt. (Jes 54,5)

Dass die zuvor durch die Propheten verheissene Wiederherstellung und erneute Einsetzung Israels als "Weib Jahwes" derzeit noch aussteht, darf nicht darüber hinwegtäuschen, dass in nicht allzuferner Zukunft die finale Verwirklichung der Prophetie stattfinden wird. Es geht deshalb nicht an, darüber hinaus eine zweite Braut (die Gemeinde) zu fordern, die sich nach ihrer Entrückung in den himmlischen Örtern befindet, während die wahre Braut (Israel) auf der Erde zu suchen ist. Wer so argumentiert, betreibt geistige Spiegelfechtereie und schneidet das Wort nicht richtig.